

**Der Geist**

Für mich waren Geister nie ein Thema gewesen. Alles nur erfunden, um schreckhaften Leuten Angst einzujagen. Ich gehörte zwar auch nicht zu den Mutigsten, aber ich glaubte nicht an Übernatürliches, wodurch es für mich

kein Problem dargestellt hatte. Wofür? Für den Umzug in das angebliche Geisterhaus. Manche Bewohner hatten mich bei meinem ersten

Aufenthalt Besuch dort gewarnt. Ich sollte keinesfalls hier

herziehen hierherziehen. Aber es erschien mir alles normal. Auch der

Vermieter des 1-Zimmer-Appartements beteuerte, dass keine Gefahr

bestand bestehen würde. Keine Warnung hielt mich also davon ab,

einziehen. Weshalb sollte ich auch also auf meinen Gewinn des

Schreibwettbewerbs verzichten, durch welchen mir der Aufenthalt hier

finanziert wurde?

In den ersten Tagen war alles ganz gewöhnlich. Ich packte Kartons aus und

richtete mich häuslich ein. Meine Nachbarn bekam ich nicht zu Gesicht.

Deshalb wusste ich auch nicht, wer überhaupt in den Appartements neben mir

wohnte. Nur einmal fand ich einen Zettel unter der Tür durchgeschoben, auf

dem stand, dass ich nachts keinesfalls rausgehen sollte. Ob „raus“ meinte,

dass ich das Haus oder die Wohnung nicht verlassen sollte, blieb unklar.

Jedoch kümmerte mich das alles sowieso nicht. Geister existierten nicht. Und

**Kommentiert [SS1]:** Findest du einen spannenderen Titel? Der ist so nichtssagend ;D

**Kommentiert [SS2]:** Lieber gleich oben statt „es“ erwähnen, was gemeint ist. Sonst klingt es zu sehr nach Lesersprache. Und man muss einen Moment zu lange nachdenken vor dem Weiterlesen.

**Kommentiert [SS3]:** Kurz darauf stellt sich heraus, dass sie nur vorübergehend dort wohnen wird – ist es dann noch ein richtiger Umzug? Vielleicht besser „Einzug“.

**Kommentiert [SS4]:** Konjunktiv, da der Vermieter das gesagt hat. Allerdings klingt „bestände“ nicht so gut, darum die Form mit „würde“ zum Umgehen 😊

**Kommentiert [SS5]:** Hierauf folgt ein zu harter Cut. Eine Überleitung wäre gut!

**Kommentiert [SS6]:** Gut! Ich hätte beinahe oben angemerkt, ob sie überhaupt Nachbarn hat und ob die nicht auch Angst haben. Aber hier zeigst du, dass dies offensichtlich der Fall ist – sonst würden sie nicht eine solche Warnung unter der Tür durchschieben. (Was den Gruselfaktor zusätzlich erhöht – ich meine, warum klingeln diese Leute nicht einfach?)

**Kommentiert [SS7]:** Zu ungenau!

was die ~~ganzen~~-Leute dazu brachte, an sie zu glauben, das war mir schleierhaft. Mir jedenfalls war noch nichts begegnet, dass mich hätte umstimmen können. Zumindest bis jetzt.

~~Erst als ich an einem Abend~~Als ich eines Abends absperren wollte, fiel mir auf, dass mein Schlüssel nicht steckte. Ich öffnete also die Tür und sah, dass ich ihn vorhin nicht mit rein-genommen hatte. Glücklicherweise hatte keiner mein Appartement gestürmt. Wer auch? Keiner traute sich ~~ja~~-um diese späte Stunde hinaus. Und sollte es tatsächlich einen Geist geben, hätte der sich ohnehin nicht an einem Schloss gestört.

Ich zog den Schlüssel heraus und wollte eben ~~wieder~~-die Tür wieder zumachen, da sah ich etwas flirren. Nur durch das Licht der Laterne vor dem Haus, das durch das einzige Fenster im Gang schien, konnte man vage etwas erkennen. Ich war mir erst nicht sicher, ob eben dieser Umstand sSchuld war, dass ich sah, wie sich etwas bewegte. Erst kam es mir wie Einbildung vor.

~~Aber relativ schnell wurde mir klar, dass dem~~Doch dem war nicht so war. Da war wirklich etwas. Etwas Durchscheinendes. Mit einem Gesicht. Und mit Augen, deren Blick sich zu mir wandte. Meine Kurzschlussreaktion war, die Tür zuzuschlagen.

Das Letzte, das ich hörte, bevor alles in Dunkelheit versank, waren die Worte: „Ich will dir nichts nehmen, meine Tochter. Aber ich war schon immer derjenige, der hätte leben sollen. Und nicht du.“

**Kommentiert [SS8]:** Streust du solche Vorausdeutungen bewusst ein? Als Stilmittel? Ansonsten würde ich diese Aussage hier weglassen. Der Leser hat ja mitgekriegt, dass noch nichts passiert ist. Und er kann sich denken, dass das noch geschehen wird.

**Kommentiert [SS9]:** Sucht sie ihn nicht erst in der Wohnung?

**Kommentiert [SS10]:** Lieber einen ganzen Satz formulieren.

**Kommentiert [SS11]:** Bei solchen Übergängen lieber eine neue Zeile beginnen, da ein neues Ereignis ansteht.

**Kommentiert [SS12]:** Umgangssprache! Lieber „schließen“.

**Kommentiert [SS13]:** Das würde ich noch etwas eindeutiger formulieren. Der ganze Satz ist etwas umständlich aufgebaut. Vielleicht kannst du ihn neu schreiben.

**Kommentiert [SS14]:** Nicht die Aussage abschwächen, indem du die Perspektive der Ich-Erzählerin erklärst. Lass es sie einfach erleben. Wir sind sowieso in ihrem Kopf!

**Kommentiert [SS15]:** Der Blick stammt von der Person, nicht von den Augen. Umformulieren!